



## Notizen

---



---



---



---



---



---

**Tour Ein kräftiger Schluck Wallis**

Natürlich haben wir dem herrlichen und gleich an den Tessin angrenzenden Kanton Wallis einen eigenen ausführlichen Kurvenkönig gewidmet. Zur Einstimmung auf dieses Bikerparadies sollten wir uns diese tagesfüllende Runde gönnen. Sie entführt uns aus dem erlebenswerten „Dolce far niente“ rund um die Tessiner Seen zu den höchsten Pässen der Schweiz. Das ist Lebensfreude pur!

**Tourlänge:** 250 km

**Fahrzeit ca:** 5 - 6 Stunden

**Tipps Einige Tipps und highlights für diesen Kurvenkönig.**

**1 Locarno**

Die sehenswerte Stadt liegt am Nordufer des Lago Maggiore am Rande des gewaltigen Maggia-Deltas. Locarno gilt als der wärmste Ort der Schweiz, die Messstationen verzeichnen einen Jahresdurchschnitt von knapp 12 ° C. Ein Grund dafür, dass in Locarno Palmen und Zitronenbäume prächtig gedeihen. Sie sind gemeinsam mit dem Sanktuarium Madonna del Sasso in Orselina oberhalb der Stadt die Hauptsehenswürdigkeiten Locarnos. Das Leben quirlt vor allem entlang der Piazza Grande mit ihren unzähligen Open Air - Konzerten und Festivals.

**2 Lago Maggiore**

Er ist der wohl berühmteste See der Alpen direkt auf der Grenze zwischen Piemont, Lombardei und dem Schweizer Tessin. Wie alle oberitalienischen Seen entstand er beim Abschmelzen eiszeitlicher Gletscher, die auch seine hohen Felswände am Nordufer formten. Berühmt ist die seit 1826 existierende Passagierschiffahrt auf dem See, die auch zu den Borromäischen Inseln im See führt.

**3 Bellinzona**

Erstmals 590 urkundlich erwähnt war der Ort immer schon die Schlüsselstelle zu den Pässen St. Gotthard, Lukmanier und San Bernardino und

damit von großer strategischer Bedeutung. Nach verschiedenen Besitzwechseln trat der französische König Ludwig XII. Bellinzona 1503 an Uri, Schwyz und Unterwalden ab, heute ist Bellinzona nach Lugano die zweitgrößte Stadt im Tessin. Weltberühmt sind ihre mittelalterlichen Bau-



ten, die seit 2000 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören.

**4 Simplonpass**

Er gleicht trotz seiner 2.005 Höhenmeter fahrerisch einer Schnellstraße, dennoch gehört der wichtige Alpenübergang zweifelsohne in Bikers Lebens-Roadbook. Kein Geringerer, als Napoleon ließ 1801–1805 die erste befestigte Passstraße bauen, um den Übergang für den Transport seiner Artillerie nutzbar zu machen. 1801 wurde mit dem Bau des Simplon-Hospizes begonnen, doch es sollten satte 30 Jahre vergehen, bis es vollendet wurde. Auf der Passhöhe hat man eine traumhafte Aussicht auf die umliegenden Gipfel- und Gletscherwelten der Berner Alpen. Woran Sie diese Passhöhe erkennen, fragen Sie: nun an jenem überdimensionalen Granitadler, der sich dort seit über 60 Jahren im Sonnenschein räkelte. Der Adler wurde von der Gebirgsbrigade 11 als Erinnerung für ihre Wacht ausgewählt, zur Finanzierung musste jeder Soldat einen Tagessold abgeben.

**5 Nufenenpass**

Er ist mit 2.478 m der höchste Pass



der Schweiz. Er ist zudem eine jener Passstrecken, die auf ihrer gesamten Länge ohne Ausnahme das grüne Band besonderer landschaftlicher Schönheit tragen. Deshalb ein Tipp vorneweg: Genießen Sie den Nufenen ausgiebig und keinesfalls unter Zeitdruck. Seine Straße wurde 1964 gebaut und folgt einem Jahrhunderte alten Saumpfad. Vor allem im oberen Viertel der Rampe können wir ordentlich Schräglage zelebrieren. Die Passhöhe halten ein Gasthaus sowie ein Andenkenladen besetzt, ein kleiner See lädt zu einer ausgiebigen Rast inmitten eines prächtigen Alpenpanoramas.

**6 St. Gotthard Pass**

Seine Geschichte gehört wohl zu den spannendsten aller Alpenpässe. Über seinen mit Granitplatten gepflasterten Saumpfad zogen jährlich bis zu 12.000 Menschen, das Gotthard-Hospiz wurde ab 1685 von Kapuzinermönchen geführt, die wegen des extremen Wetters sogar die Sondergenehmigung bekamen, Schuhe tragen zu dürfen. In den Kriegen wurde der Gotthard als geheime Festung ausgebaut, zu der nur ein Weg hinaufführte: die legendäre „Tremola“, die historische Gotthard-Südrampe, die man auch heute noch befahren kann. Eine üble Schlaglochpiste zwar, deren Kopfsteinpflaster dafür aber unzählige Geschichten von Freud und Leid zu erzählen hätte. Vergessen Sie die neue Gotthard-Straße und gönnen Sie sich mit ruhiger Gashand und korrekt eingestelltem Federbein die „Tremola“ von Airolo hinauf zum Pass. Es ist historischer Boden in des Wortes kühnster Bedeutung! Fluss von Isel und Drau zu einem optimalen Ausgangspunkt für Rundtouren jeglicher Länge.